

# Holzeinschlag im Privatwald auf Rekordtief

Testbetriebsnetz 2009: Privat- und Körperschaftswald leiden weiter unter rückläufigen Unternehmenserträgen

Friedrich Wühr

Im Wirtschaftsjahr 2009 konnten nur die Testbetriebe aus dem Privatwald ein positives Betriebsergebnis erwirtschaften. Für die Teilnehmer aus dem Körperschaftswald fiel das Gesamtergebnis erstmals seit Jahren negativ aus. Der Privatwald erzielte einen Reinertrag von 131 Euro je Hektar (ohne Fördermittel) und lag damit um 35 Euro niedriger als im Vorjahr. Dies ist auf den konjunkturbedingt geringeren Holzeinschlag zurückzuführen, der sich von 10,1 auf 7,4 Festmeter je Hektar verringerte. Der Körperschaftswald wies mit -21 Euro je Hektar (ohne Fördermittel) einen negativen Reinertrag auf und erreichte den tiefsten Stand seit acht Jahren. Die Gewinneinbrüche in beiden Besitzarten konnten durch die Förderung teilweise ausgeglichen werden.



Foto: M. Senoldo, Fotolia

Abbildung 1: Im Jahr 2009 schlugen die Privatwaldbesitzer, aber auch der Körperschaftswald deutlich weniger Holz ein als in den Jahren zuvor.

17 Privatwald- und 25 Körperschaftswaldbetriebe beteiligten sich im Wirtschaftsjahr 2009 am Testbetriebsnetz Forstwirtschaft. Gegenüber dem Vorjahr konnten im Körperschaftswald zwei neue Betriebe und im Privatwald ein neuer Betrieb für die Teilnahme gewonnen werden.

Hinsichtlich der Verteilung auf die Größenklassen stellte sich die Situation im Privatwald relativ ausgewogen dar. In allen drei Größenklassen waren mindestens drei Betriebe vertreten: Auch in diesem Jahr überwog die Zahl der Betriebe mit einer Holzbodenfläche von unter 500 Hektar. Ein anderes Bild bot sich bei der Betrachtung der Verteilung der Teilnehmer auf die Regierungsbezirke. Zehn Betriebe und damit mehr als die Hälfte lagen in den Bezirken Oberbayern und Schwaben. Aus den Bezirken Niederbayern und Oberpfalz waren fünf Betriebe vertreten. Lediglich zwei Betriebe beteiligen sich aus dem fränkischen Raum. Analog zu den Vorjahren dominierte auch 2009 bei drei Viertel der teilnehmenden Betriebe die Baumart Fichte. Die Laubholzregion wurde von drei Betrieben repräsentiert.

Im Körperschaftswald streute die Zusammensetzung des Kollektivs breiter. Die Vergleichsmöglichkeit für die Betriebe in den Auswertungskategorien *Größenklasse*, *Regierungsbezirk*, und *Hauptbaumart* war gegeben. Jeder Teilnehmer konnte somit seine einzelbetriebliche Kenngröße den Mittelwerten der Vergleichsbetriebe gegenüberstellen.

## Anteil der zufälligen Nutzungen weiter rückläufig

Bei den »Zufälligen Nutzungen« (ZE) zeichnete sich eine Fortsetzung des Vorjahrestrends ab (Abbildung 2). Im Privatwald halbierte sich der ZE-Anteil auf 25 Prozent (2008: 50 %) des Holzeinschlags. Ähnlich war auch das Ergebnis im Körperschaftswald. Von 28 Prozent im Jahr 2008 sank der Anteil der zufälligen Nutzungen auf 17 Prozent im Berichtsjahr.

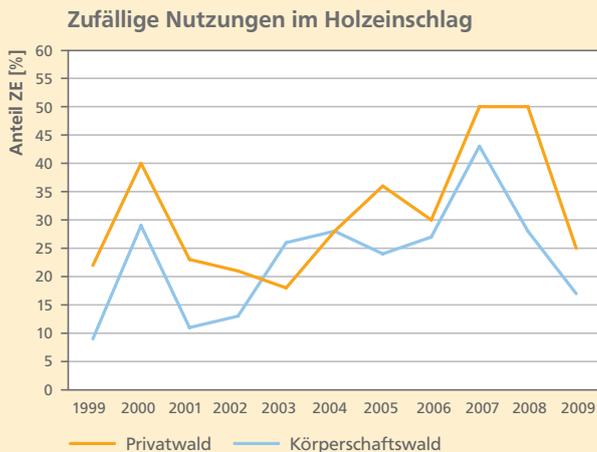


Abbildung 2: Durchschnittliche Anteile der zufälligen Nutzungen im Privat- und Körperschaftswald von 1999 bis 2009

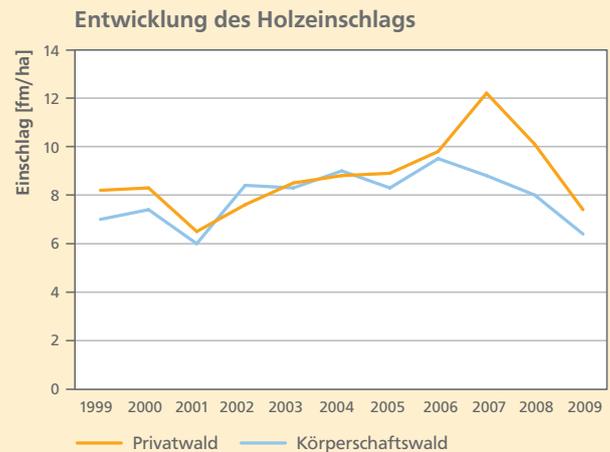


Abbildung 3: Entwicklung des Holzeinschlags im Privat- und Körperschaftswald von 1999 bis 2009

## Deutliche Abnahme des Holzeinschlags

Die rezessive Wirtschaftslage blieb auch auf dem Holzmarkt nicht ohne Auswirkungen. Die Waldbesitzer reagierten mit einem deutlich schwächeren Holzeinschlag. Sowohl im Privatwald mit 7,4 Erntefestmeter pro Hektar (2008: 10,1 Efm/ha) als auch im Körperschaftswald mit 6,4 Erntefestmeter pro Hektar (2008: 8,0 Efm/ha) lagen die geernteten Holz mengen deutlich unter denjenigen der Vorjahre (Abbildung 3).

## Holzerntekosten

Bei den Forstbetrieben setzte sich die seit längerem abzeichnende Tendenz weiter fort, immer weniger Betriebsarbeiten durch eigenes Personal durchführen zu lassen.

Die aufgewendeten Arbeitsstunden je Hektar sanken im Privatwald auf 2,5 Stunden. Im Körperschaftswald wurde ebenfalls ein Rückgang von 4,7 auf 4,3 Stunden je Hektar verzeichnet.

Im Privatwald erhöhten sich die Holzerntekosten für Regie- und Unternehmerarbeiten auf circa 26 Euro pro Festmeter (2008: 23 €/Fm), im Körperschaftswald blieben sie mit 25 Euro pro Festmeter gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im Privatwald erledigten Unternehmer 59 Prozent der Holzerntearbeiten (2008: 45 %). Mit Hilfe von Selbstwerbern wurden nur noch 13 Prozent des Holzeinschlags durchgeführt. Der Einsatz von eigenen Arbeitskräften ging auf 28 Prozent zurück (2008: 40%).

Der Körperschaftswald setzte hingegen vermehrt Selbstwerber ein. Diese führten 34 Prozent des Einschlags durch. 17 Prozent der Holzmenge ließen die Betriebe von Unternehmern aufarbeiten (2008: 23 %). In Eigenregie wurden 49 Prozent der Holzerntearbeiten motormanuell durchgeführt (2008: 23 %).

## Ertrag

Im Privatwald lag der Anteil des Holzverkaufs, bezogen auf den Hektar Holzbodenfläche, am Gesamtertrag bei 93 Prozent. In absoluten Zahlen bezifferte sich der Holzertrag im Privatwald auf 421 Euro je Hektar Holzboden (Tabelle 1). Dazu kamen 34 Euro je Hektar aus dem Verkauf forstlicher Neben erzeugnisse, der Jagd und der Fischerei sowie der Nutzung von Liegenschaften. Als Ergebnis konnte in den Produktbereichen 1 bis 5 ein Erlös von 455 Euro verbucht werden.

Die teilnehmenden Privatwaldbetriebe erhielten durchschnittlich 60 Euro Fördermittel je Hektar.

Die Körperschaftswaldbetriebe erwirtschafteten einen Gesamtertrag in den Produktbereichen 1 bis 5 von 372 Euro je Hektar (2008: 460 €/ha). Der Produktbereich »Produktion von Holz und anderen Erzeugnissen« (PB 1) schloss mit einem Ergebnis von 343 Euro je Hektar ab, davon entfielen auf Holz erträge 318 Euro. Mit den sonstigen Erträgen aus dem Verkauf von forstlichen Nebenprodukten, der Jagd und Fischerei sowie der Nutzung von Liegenschaften erzielten die Körperschaften einen Ertrag von 28 Euro je Hektar. Dieser setzte sich zusammen aus Leistungen im Produktbereich 3 »Erholung und Umweltbildung« mit zwei Euro je Hektar und Leistungen im Produktbereich 4 »Leistungen für Dritte« mit 26 Euro je Hektar.

Die Testbetriebe im Körperschaftswald erhielten insgesamt 25 Euro je Hektar an Fördermitteln (inkl. Personalkostenzuschüsse), 22 Euro davon für den Produktbereich 1.

Tabelle 1: Ertrag nach Produktbereichen und Besitzarten

Ertrag aus Produktbereich in €/ha		Privatwald	Körperschaftswald
PB 1	Holz	421	318
	Forstliche Nebenerzeugnisse	34	25
PB 2	Schutz und Sanierung	0	0
PB 3	Erholung und Umweltbildung	0	2
PB 4	Leistung für Dritte	0	26
PB 5	Hoheitliche Aufgaben	0	0
Fördermittel PB 1		60	22
Fördermittel PB 2 bis 5		0	3

## Aufwand

In beiden Besitzarten entstand, analog zum Ertrag, der Aufwand überwiegend im Produktbereich 1 »Produktion von Holz und anderen Erzeugnissen«. Im Privatwald erreichte er einen Anteil von 95 Prozent (307 Euro je Hektar), im Körperschaftswald von 81 Prozent (319 Euro je Hektar) (Tabelle 2).

Der Aufwand in den Produktbereichen 2 bis 5 summierte sich im Privatwald auf 18 Euro je Hektar. Davon entfielen elf Euro je Hektar auf »Leistungen für Dritte«, fünf Euro je Hektar auf »Schutz und Sanierung« und je einen Euro je Hektar auf »Erholung und Umweltbildung« und »Hoheitliche Aufgaben«.

Im Körperschaftswald bezifferte sich der Aufwand in den Produktbereichen 2 bis 5 auf insgesamt 74 Euro je Hektar. Der Produktbereich 4 »Leistungen für Dritte« schlug mit 30 Euro je Hektar in dieser Kategorie am meisten zu Buche.

Das Wirtschaftsjahr hat der Privatwald mit einem Gesamtaufwand von 324 Euro je Hektar und der Körperschaftswald mit 392 Euro je Hektar abgeschlossen.

## Erfolgsrechnung

Der Unternehmensertrag für die privaten Testbetriebe fiel mit 131 Euro je Hektar (ohne Förderung) gegenüber dem Vorjahr (176 €/ha) deutlich niedriger aus.

Der Reinertrag im Produktbereich 1 »Produktion von Holz« belief sich dabei auf 148 Euro je Hektar (2008: 182 €/ha). Die Zahl der Privatwaldbetriebe mit negativem Reinertrag I lag bei circa 12 Prozent.

Im Körperschaftswald errechnete sich im Mittel erstmals seit Jahren ein negatives Gesamtergebnis von -21 Euro je Hektar (ohne Förderung) (2008: 29 €/ha).

Tabelle 2: Aufwand nach Produktbereichen

Betriebsauf für Produktbereich in €/ha		Privatwald	Körperschaftswald
PB 1	Produktion von Holz und andere Erzeugnisse		
	Holzernte	115	108
	Walderneuerung	23	35
	Waldpflege	19	16
	Waldschutz	15	16
	Sonstige Kostenstellen	29	42
	Verwaltung	106	101
PB 2	Schutz und Sanierung	5	14
PB 3	Erholung und Umweltbildung	1	19
PB 4	Leistungen für Dritte	11	30
PB 5	Hoheitliche Aufgaben	1	11

Für den Produktbereich 1 »Produktion von Holz« lag der Durchschnittswert bei 24 Euro je Hektar (2008: 76 €/ha). In den Produktbereichen 2 bis 5 deckten die Erträge (28 Euro je Hektar) den Aufwand (153 Euro je Hektar) nur noch zu etwa 18 Prozent (2008: 24 %).

Im Körperschaftswald stieg die Zahl der Betriebe mit negativem Reinertrag I auf 44 Prozent (2008: 35 %).

---

Der Tabellenteil zum Testbetriebsnetz Forst 2009 steht auf der Internetseite der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft ([www.lwf.bayern.de](http://www.lwf.bayern.de)) zum Herunterladen bereit. Sie können ihn auch als Ausdruck anfordern oder sich als PDF-Datei schicken lassen. Anfragen richten Sie bitte an Friedrich Wühr [Friedrich.Wuehr@lwf.bayern.de](mailto:Friedrich.Wuehr@lwf.bayern.de)

---

Friedrich Wühr ist als Mitarbeiter im Sachgebiet »Forstpolitik« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft zuständig für das Testbetriebsnetz Forstwirtschaft. [Friedrich.Wuehr@lwf.bayern.de](mailto:Friedrich.Wuehr@lwf.bayern.de)